



Das Wetter in Eichstätt

Im Monat Mai wurden in Eichstätt am 29.05. mit 33,91 °C die höchsten Temperaturen gemessen. Die niedrigsten Temperaturen waren am 10.05. mit -0,13 °C zu verzeichnen. Anfang Mai war es noch ähnlich kalt wie im Vormonat. Doch bereits nach dem ersten Drittel des Monats stiegen die Temperaturen an und es wurde sommerlich warm. Aufgrund jener hohen Temperaturen wurde in Deutschland ein Temperaturmittel von +14,2 °C gemessen, wodurch sich im Vergleich zum langjährigen Mittel (1961-1990) ein Anstieg von +2,1 °C ergibt. Vergleicht man die gemittelte Maitemperatur von Deutschland mit der Referenzperiode 1981-2010, lagen die Temperaturen im Mai um +1,2 °C höher.

Der Mai gestaltete sich in Eichstätt mit einem Gesamtniederschlag von 49,7 mm als recht trocken. Anfang bis Mitte des Monats kam es vereinzelt zu Niederschlägen zwischen 19,9 mm (02.05.) und 0,1 mm (12.05.).

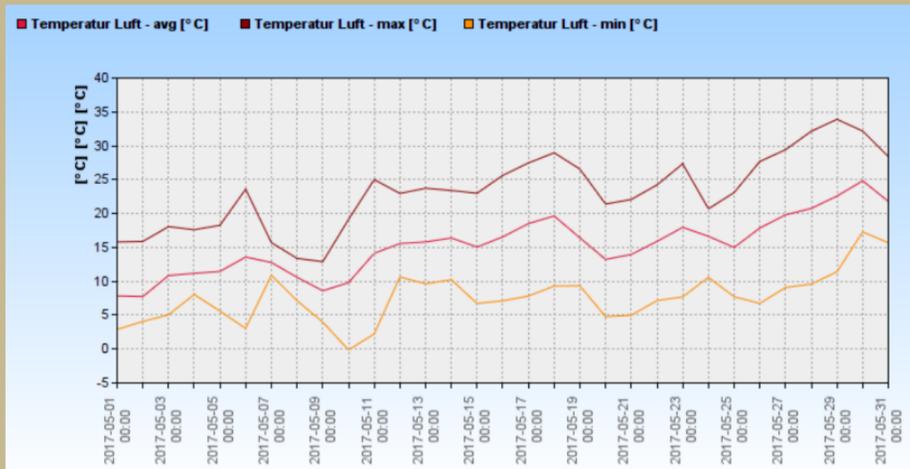


Abbildung 1: Temperatur Mai 2017; Mensaparkplatz der KU Eichstätt-Ingolstadt

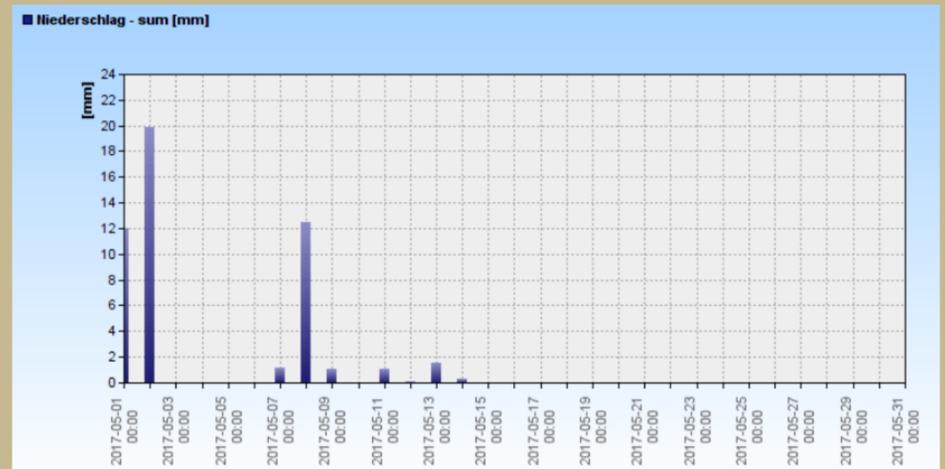


Abbildung 2: Niederschlag Mai 2017; Mensaparkplatz der KU Eichstätt-Ingolstadt

Fun Fact

200 Elefanten



Strahlend blauer Himmel und nur ein paar Schönwetterwolken (Abbildung 3) zu sehen – so kann die Sonne genossen werden. Doch selbst wenn man glauben könnte, die schwebenden Wattebäusche wären federleicht, so bringt eine durchschnittliche Cumulus humilis doch um die 1000 Tonnen auf die Waage, was in etwa 200 Elefanten entspricht.



Abbildung 3: Schönwetterwolken (Cumulus humilis)

Gewitter

Wenn es im Sommer draußen warm und schwül ist, muss man oft nicht lange auf ein Gewitter warten. Die sogenannten Luftmassengewitter – auch Wärme- oder Sommergewitter genannt – entstehen, wenn durch Sonneneinstrahlung die Luft am Boden stark erhitzt wird. Diese steigt rasch konvektiv auf und es entstehen mächtige Cumulonimbus-Wolken. Nach der Entladung des Gewitters, kann das sonnige Sommerwetter weiter anhalten. Frontgewitter entstehen an der Grenze von Kalt- und Warmfronten und werden durch teils massive Temperaturstürze begleitet. Orographische Gewitter bilden sich, wenn Luftmassen auf ein Hindernis wie einen Gebirgszug aufgleiten. So erklärt sich die große Gewitterhäufigkeit im bayerischen Voralpenland.

Blitz und Donner

Eine Gewitterwolke besteht aus Bereichen mit unterschiedlicher Ladung. Meist ist der obere Teil positiv und der untere Teil negativ geladen. Wenn diese Ladungstrennung das sogenannte Durchschlagspotential erreicht hat, geschieht die Entladung durch einen Blitz (Abbildung 4). Man unterscheidet drei Arten von Blitzen: Erdblitz sind zwischen Wolken und Erdoberfläche, Wolkenblitze entstehen zwischen zwei Wolken und Luftblitze gehen von der Wolke aus in die wolkenfreie Umgebung. Der Blitzkanal wird vom Entladungsstrom erhitzt und dehnt sich in Überschallgeschwindigkeit aus. Die entstandene Schockwelle ist als Donner hörbar.



Abbildung 4: Gewitter in den Bergen